

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
610 Judenburg



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Judenburg

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	7
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	12
Bildung und Bildungsinfrastruktur	13
Regionale Fördermaßnahmen	15
Glossar und Quellenangaben	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Judenburg

Bevölkerungsrückgang und Zuwachs der Beschäftigtenzahl, Arbeitslosenquote etwas über dem Landeswert, starker Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Judenburg	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	43.723	1.237.298	8.772.865
davon Frauen	22.221	627.019	4.460.424
davon Männer	21.502	610.279	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	-8,4%	4,1%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	7,6%	7,3%	8,5%
Frauen	7,5%	6,8%	7,9%
Männer	7,7%	7,7%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.098	16.399	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	21,5%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	40	75	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	185	237	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg entspricht dem westlichen Teil des politischen Bezirks Murtal und besteht aus 12 Gemeinden, darunter zwei Städte (Zeltweg und Judenburg).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden.

Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden.

Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg wird landschaftlich von den Niederen Tauern im Norden sowie vom Murtal und dem nach Osten anschließenden Judenburger Becken (Aichfeld) geprägt. Südlich davon liegt das Steirische Randgebirge, das die Grenze zu Kärnten bildet.

Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles ist nur etwa ein Fünftel der Bezirksfläche Dauersiedlungsraum.

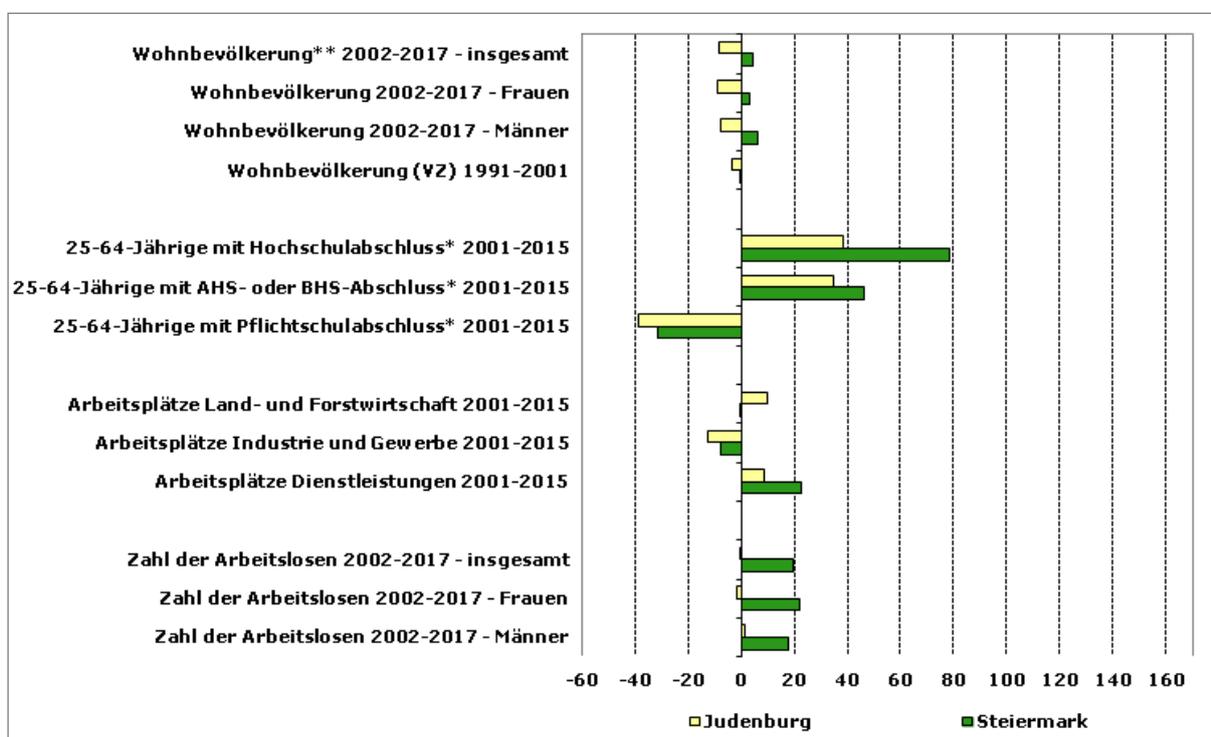
Die größten Siedlungs- und Arbeitszentren befinden sich im Aichfelder Becken mit der Bezirkshauptstadt Judenburg sowie den Gemeinden Zeltweg und Fohnsdorf. Hier befindet sich knapp über 70% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Großräumig betrachtet muss der Bezirk aufgrund seiner inneralpinen Lage und der Entfernung zur Landeshauptstadt und zu den großen Wirtschaftszentren (Wien, Linz, Salzburg) als peripher bezeichnet werden. Innerregional sind die Erreichbarkeitsverhältnisse aus weiten Teilen der Region jedoch vergleichsweise gut, benachteiligt sind die Gemeinden im Norden des Bezirks.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 43.723 Personen, davon 22.221 Frauen und 21.502 Männer. Dies entspricht 3,5% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Judenburg (10.063 EW, 5.218 Frauen und 4.845 Männer) sowie Fohnsdorf (7.715 EW, 4.029 Frauen und 3.686 Männer) und Zeltweg (7.307 EW, 3.661 Frauen und 3.646 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Weißkirchen in Steiermark (4.910 EW, 2.470 Frauen und 2.440 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 0,8% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,6% günstiger war als bei den Männern mit -1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg zählt seit Anfang der 1970er Jahre zu den Bezirken mit einer der negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Lag die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 unter 3%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 3,8% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Wanderungsbilanz (-1.698) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls negativ (-196).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Judenburg um weitere 8,4% zurückgegangen (Steiermark: +4,1%, Österreich: +8,8%).

Von den 331 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 99 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	23
Italien	5
Schweiz	8
Slowakei	2
Slowenien	4
Tschechische Republik	1
Ungarn	22
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	7
Polen	9
Rumänien	99
Bulgarien	2
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	28
Syrien	15
Afghanistan	11
Irak	10
Iran	0
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	11
Afrika	15
Amerika	5
Ozeanien	2
unbekannt	44
gesamt	331

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 412 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 102 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	28
Italien	4
Schweiz	5
Slowakei	6
Slowenien	10
Tschechische Republik	1
Ungarn	33
Kroatien	9
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	20
Polen	18
Rumänien	102
Bulgarien	1
Türkei	0
<u>sonstige europäische Staaten</u>	<u>19</u>
Syrien	27
Afghanistan	33
Irak	29
Iran	7
<u>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</u>	<u>14</u>
Afrika	8
Amerika	8
Ozeanien	0
unbekannt	30
gesamt	412

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Judenburg für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 81 Personen.

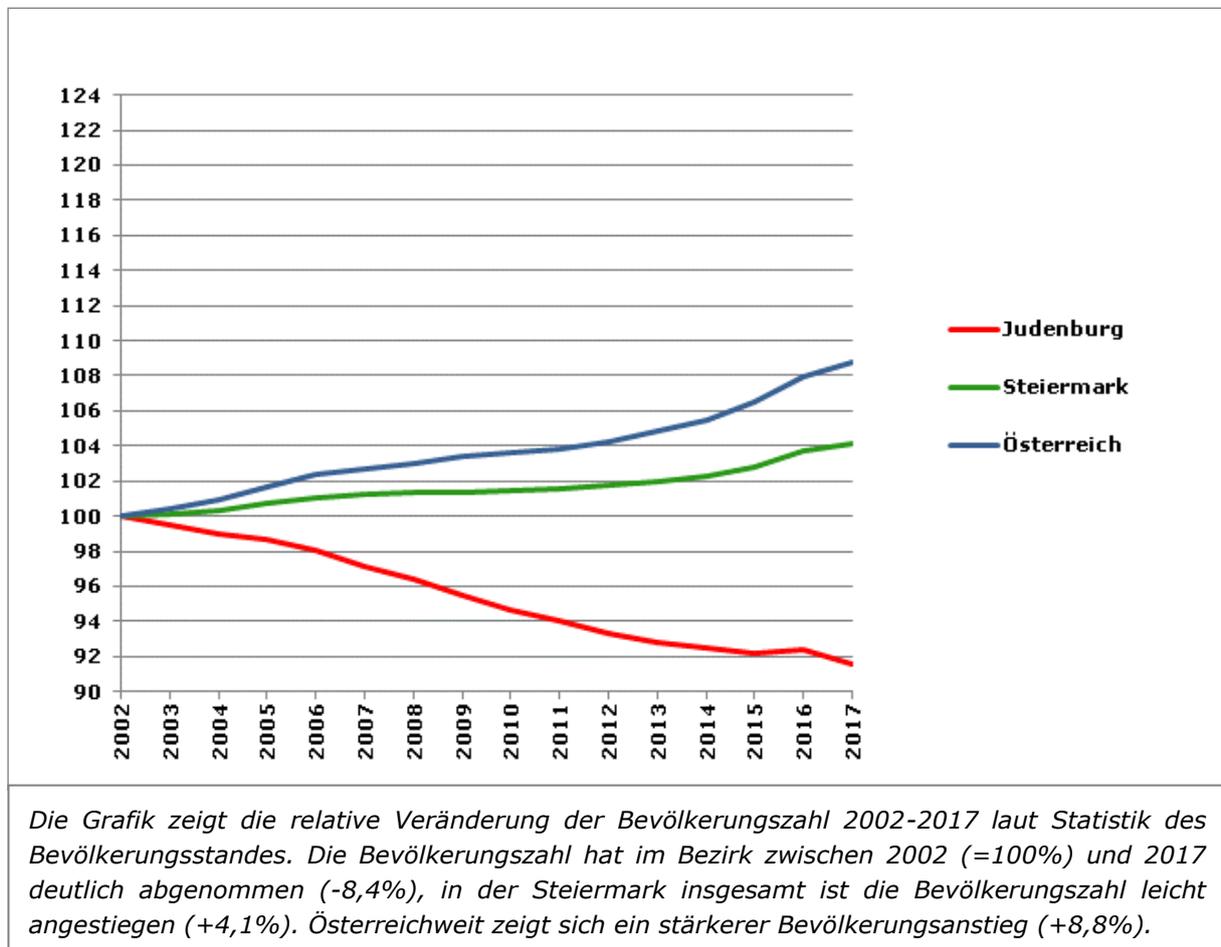
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Judenburg mit 12,3% unter dem steirischen Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,8% darüber (Steiermark: 19,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Judenburg im Jahr 2017 mit 7,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 10,2% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg ist Teil der NUTS 3-Region* Westliche Obersteiermark. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 43,3% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Westliche Obersteiermark lag im Jahr 2015 bei 48,4% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Westliche Obersteiermark wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 70% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 26 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 1,2% verzeichnet (Steiermark: +5,2%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Westliche Obersteiermark wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Westlichen Obersteiermark wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 5%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 37% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 59% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 11% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Westliche Obersteiermark (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 61% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

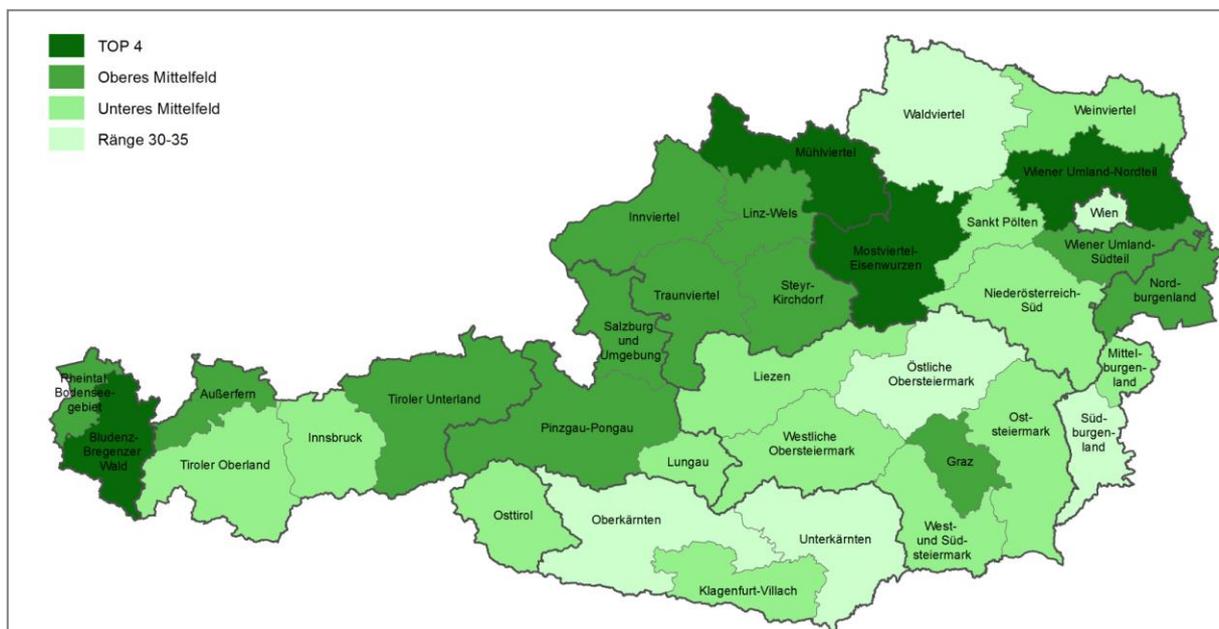
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Westliche Obersteiermark in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren sowie eine geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

VAEE EISENBAHNSYSTEME GMBH	540
Zellstoff Poels Aktiengesellschaft	440
Stahl Judenburg Gesellschaft m.b.H.	420
Voest-Alpine Bergtechnik GesmbH	410
Johann Pabst Holzindustrie GmbH	270
AL-KO Kober Gesellschaft m.b.H.	230
SKF Economos GmbH	180
Stadtwerke Judenburg AG Abgestellte Dienstnehmer	160
Kufner GmbH	150
Napiag Kunststoff- verarbeitung GmbH.	150

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Lebenshilfe Bezirk Judenburg Gemeinnützige GmbH	180
Schulungszentrum Fohnsdorf	160
Fritz Mayer Intern. Transport- Gesellschaft m.b.H	110
Wie daham Stmk. Betriebsges. m. Gemeinnützigkeitsst. GmbH	100
Stadtgemeinde Judenburg	80
Raiffeisenbank Judenburg	80
Herwig Ofner	70
Jürgen Peinhopf GmbH	60
Gemeinde Fohnsdorf	50
Stadtgemeinde Zeltweg	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Judenburg 16.744 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 7.484 Frauen und 9.260 Männer (Frauenanteil: 44,7%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,1%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,8%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 80,1% (Frauen: 80,7%, Männer: 79,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 77,2%, Frauen: 75,9%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 7,6%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,7% über jener der Frauen (7,5%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 1.382 Personen (607 Frauen und 776 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,3%, wobei der Rückgang bei Frauen (-9,0%) und Männern (-9,5%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Judenburg ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 61%, ein fast ebenso hoher Anteil der Arbeitsplätze im Bezirk entfiel auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Judenburg 218 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 36,9%.

Im selben Jahr wurden 2.318 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 13 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 41 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Im Politischen Bezirk Murtal waren 2017 insgesamt 270 weibliche Lehrlinge beschäftigt. Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg waren von 129 beschäftigten weiblichen Lehrlingen 17 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 11 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel und jeweils 10 in den Lehrberufen Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und Metalltechnik tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Im Politischen Bezirk Murtal waren 2017 insgesamt 679 männliche Lehrlinge beschäftigt. Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg waren von 363 beschäftigten männlichen Lehrlingen 100 im Lehrberuf Metalltechnik, 40 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 34 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 47,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Judenburg 32 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 28 Kindergärten, 3 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.020 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

15 der 32 Einrichtungen befinden sich in Judenburg, Fohnsdorf und Zeltweg.

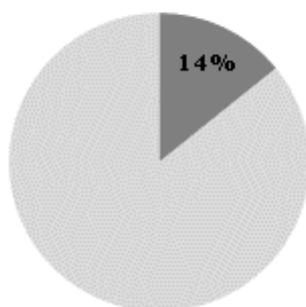
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Judenburg etwa 9% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 12% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 37%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 9% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 46%).

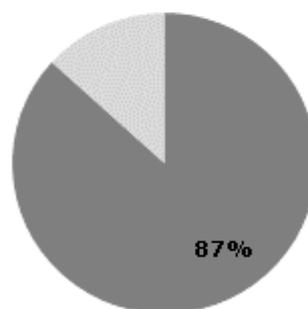
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in der Steiermark 14% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 87% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Judenburg	7	255
Fohnsdorf	4	222
Zeltweg	4	153
Weißkirchen in Steiermark	4	106

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Judenburg.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 8,8% (Steiermark: 15,2%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 11,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 14,1%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Judenburg 2015	Steiermark 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	15,6	15,9	19,0
Frauen	19,6	19,5	22,3
Männer	11,8	12,4	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	51,3	44,1	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	46,8	39,7	34,3
Frauen	38,2	31,3	26,8
Männer	55,1	47,9	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	24,0	21,9	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,5	15,1	15,1
Frauen	21,0	18,8	17,8
Männer	14,2	11,4	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	8,1	7,4	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	2,8	5,1	5,7
Frauen	3,0	5,3	6,2
Männer	2,5	4,9	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	6,1	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,5	9,0	9,2
Frauen	8,3	8,8	9,1
Männer	8,6	9,2	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	5,3	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	8,8	15,2	16,6
Frauen	9,9	16,4	17,9
Männer	7,8	14,1	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	7,7	15,2	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Judenburg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Fohnsdorf (HLW) und Zeltweg (HTL).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Judenburg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.010 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,3% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Judenburg gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2018) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Judenburg.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Individuelle Qualifizierung Judenburg/Knittelfeld - (Qualifizierungsangebote in verschiedenen Fachbereichen)	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUTE STEIERMARK ZENTRALE	Qualifizierung	252	65	187
Bildungsmaßnahmen im Schulungszentrum Fohnsdorf	SZF	Qualifizierung	164	66	98
Perspektivenwerkstatt, Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung für Jugendliche	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW , LFI, BIT (ÜBA)	Qualifizierung	146	71	75
Bildungsmaßnahmen für Frauen beim Ausbildungszentrum ZAM Steiermark	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	94	94	
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt - Befristete Dienstverhältnisse in den Caritas Läden (Verkauf), sowie in den Bereichen Sortierung, Transport, Recycling und div. Hilfsdienste	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschäftigung	82	52	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

610-Judenburg

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		610-Judenburg			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	607	-60	-9,0%	17.230	-1.442	-7,7%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	7.484	60	0,8%	234.313	4.635	2,0%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	8.091	-1	0,0%	251.543	3.193	1,3%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	7,5%	-0,7%	-	6,8%	-0,7%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	776	-82	-9,5%	22.960	-2.756	-10,7%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	9.260	100	1,1%	274.165	7.260	2,7%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	10.035	19	0,2%	297.125	4.504	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	7,7%	-0,8%	-	7,7%	-1,1%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.382	-142	-9,3%	40.189	-4.198	-9,5%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	16.744	160	1,0%	508.478	11.895	2,4%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	18.126	18	0,1%	548.668	7.697	1,4%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	7,6%	-0,8%	-	7,3%	-0,9%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	218	59	36,9%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	6,3	-3,2	-	5,4	-3,7	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	6,9%	-1,0%	7,6%	-1,2%	7,2%	-1,1%
603-Deutschlandsberg	6,0%	-0,8%	7,0%	-1,2%	6,6%	-1,0%
604-Feldbach	5,6%	-0,5%	7,4%	-1,0%	6,6%	-0,8%
606-Gleisdorf	4,6%	-0,5%	5,0%	-1,0%	4,8%	-0,8%
607-Graz	8,1%	-0,6%	10,1%	-1,2%	9,2%	-0,9%
609-Hartberg	6,5%	-0,7%	6,8%	-0,9%	6,7%	-0,8%
610-Judenburg	7,5%	-0,7%	7,7%	-0,8%	7,6%	-0,8%
611-Murau	5,0%	-0,5%	6,6%	-1,0%	5,9%	-0,8%
613-Knittelfeld	7,7%	-0,4%	7,6%	-0,8%	7,6%	-0,6%
614-Leibnitz	7,3%	-0,9%	7,6%	-1,0%	7,5%	-0,9%
616-Leoben	7,2%	-0,7%	6,9%	-0,7%	7,1%	-0,7%
618-Liezen	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%
621-Mürzzuschlag	6,8%	-0,5%	5,8%	-1,2%	6,3%	-0,9%
622-Voitsberg	6,0%	-1,4%	6,9%	-1,3%	6,5%	-1,4%
623-Weiz	3,9%	-0,8%	4,8%	-0,8%	4,4%	-0,8%
Steiermark	6,8%	-0,7%	7,7%	-1,1%	7,3%	-0,9%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	776	-108	-12,2%	1.043	-171	-14,1%	1.819	-279	-13,3%
603-Deutschlandsberg	730	-97	-11,7%	1.017	-165	-14,0%	1.747	-262	-13,1%
604-Feldbach	922	-83	-8,3%	1.452	-198	-12,0%	2.375	-282	-10,6%
606-Gleisdorf	412	-33	-7,3%	526	-91	-14,8%	939	-124	-11,7%
607-Graz	7.351	-386	-5,0%	10.264	-993	-8,8%	17.615	-1.379	-7,3%
609-Hartberg	1.210	-118	-8,9%	1.495	-200	-11,8%	2.705	-318	-10,5%
610-Judenburg	607	-60	-9,0%	776	-82	-9,5%	1.382	-142	-9,3%
611-Murau	265	-28	-9,5%	417	-65	-13,4%	682	-93	-11,9%
613-Knittelfeld	422	-18	-4,0%	506	-51	-9,2%	928	-69	-6,9%
614-Leibnitz	1.258	-130	-9,4%	1.537	-188	-10,9%	2.795	-318	-10,2%
616-Leoben	822	-72	-8,1%	955	-96	-9,1%	1.777	-169	-8,7%
618-Liezen	1.008	-65	-6,0%	1.097	-88	-7,4%	2.105	-152	-6,8%
621-Mürzzuschlag	478	-34	-6,7%	499	-109	-17,9%	977	-143	-12,8%
622-Voitsberg	611	-138	-18,4%	826	-164	-16,6%	1.437	-302	-17,4%
623-Weiz	359	-71	-16,5%	549	-96	-14,8%	908	-167	-15,5%
Steiermark	17.230	-1.442	-7,7%	22.960	-2.756	-10,7%	40.189	-4.198	-9,5%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	82	-40	-32,8%	98	-57	-36,6%	180	-96	-34,9%
603-Deutschlandsberg	82	-9	-9,5%	115	-35	-23,1%	197	-43	-18,0%
604-Feldbach	117	-26	-18,0%	161	-45	-21,9%	277	-71	-20,3%
606-Gleisdorf	46	-17	-26,6%	64	-17	-20,7%	110	-33	-23,3%
607-Graz	796	-144	-15,3%	1.110	-256	-18,7%	1.906	-400	-17,3%
609-Hartberg	132	-34	-20,5%	184	-49	-20,9%	315	-82	-20,7%
610-Judenburg	73	-26	-26,5%	91	-17	-16,0%	164	-44	-21,0%
611-Murau	37	-5	-12,1%	57	-14	-19,4%	94	-19	-16,7%
613-Knittelfeld	50	-5	-9,5%	64	-24	-27,4%	114	-29	-20,5%
614-Leibnitz	134	-15	-10,0%	173	-43	-19,8%	307	-58	-15,8%
616-Leoben	98	-18	-15,4%	99	-23	-18,9%	197	-41	-17,2%
618-Liezen	116	-8	-6,6%	152	-24	-13,8%	268	-33	-10,8%
621-Mürzzuschlag	52	-11	-17,7%	69	-23	-25,2%	121	-34	-22,1%
622-Voitsberg	73	-23	-24,2%	101	-34	-25,2%	174	-57	-24,8%
623-Weiz	42	-24	-36,6%	73	-25	-25,3%	115	-49	-29,9%
Steiermark	1.928	-405	-17,4%	2.611	-685	-20,8%	4.539	-1.090	-19,4%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	247	3	1,1%	396	-3	-0,7%	643	0	-0,1%
603-Deutschlandsberg	215	-22	-9,4%	396	-27	-6,3%	610	-49	-7,4%
604-Feldbach	271	4	1,5%	534	10	1,9%	804	14	1,7%
606-Gleisdorf	92	-5	-5,3%	181	-20	-9,8%	273	-25	-8,3%
607-Graz	1.653	26	1,6%	3.147	30	1,0%	4.800	56	1,2%
609-Hartberg	368	28	8,3%	544	-20	-3,6%	912	8	0,9%
610-Judenburg	178	-3	-1,5%	309	2	0,5%	487	-1	-0,2%
611-Murau	86	0	0,3%	159	-15	-8,8%	245	-15	-5,8%
613-Knittelfeld	105	8	8,5%	173	4	2,6%	278	13	4,8%
614-Leibnitz	380	4	0,9%	599	1	0,2%	979	5	0,5%
616-Leoben	244	3	1,3%	357	2	0,5%	601	5	0,8%
618-Liezen	305	-27	-8,2%	394	4	1,0%	700	-24	-3,3%
621-Mürzzuschlag	158	10	6,8%	177	-7	-3,7%	336	3	1,0%
622-Voitsberg	168	-19	-10,3%	312	-45	-12,6%	481	-64	-11,8%
623-Weiz	98	-6	-5,4%	197	-17	-7,8%	295	-22	-7,0%
Steiermark	4.568	3	0,1%	7.875	-100	-1,3%	12.442	-97	-0,8%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.619	5	0,2%	3.077	-146	-4,5%	5.696	-141	-2,4%
603-Deutschlandsberg	2.307	96	4,3%	3.225	-179	-5,3%	5.532	-83	-1,5%
604-Feldbach	3.389	8	0,2%	5.462	-467	-7,9%	8.851	-459	-4,9%
606-Gleisdorf	1.622	-4	-0,2%	2.208	-109	-4,7%	3.830	-113	-2,9%
607-Graz	19.038	499	2,7%	25.182	-277	-1,1%	44.220	222	0,5%
609-Hartberg	3.678	-334	-8,3%	5.358	-363	-6,3%	9.036	-697	-7,2%
610-Judenburg	1.796	-67	-3,6%	2.317	-18	-0,8%	4.113	-85	-2,0%
611-Murau	1.173	-26	-2,2%	1.928	-151	-7,3%	3.101	-177	-5,4%
613-Knittelfeld	1.213	0	0,0%	1.579	-108	-6,4%	2.792	-108	-3,7%
614-Leibnitz	3.871	-72	-1,8%	5.341	-343	-6,0%	9.212	-415	-4,3%
616-Leoben	2.503	35	1,4%	2.749	63	2,3%	5.252	98	1,9%
618-Liezen	4.585	-44	-1,0%	4.937	-389	-7,3%	9.522	-433	-4,3%
621-Mürzzuschlag	1.605	1	0,1%	1.725	-115	-6,3%	3.330	-114	-3,3%
622-Voitsberg	2.277	104	4,8%	2.866	-282	-9,0%	5.143	-178	-3,3%
623-Weiz	1.619	10	0,6%	2.337	-340	-12,7%	3.956	-330	-7,7%
Steiermark	53.295	211	0,4%	70.291	-3.224	-4,4%	123.586	-3.013	-2,4%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.078	48	1,6%	3.626	-142	-3,8%	6.704	-94	-1,4%
603-Deutschlandsberg	2.818	202	7,7%	3.974	85	2,2%	6.792	287	4,4%
604-Feldbach	4.034	207	5,4%	6.413	-330	-4,9%	10.447	-123	-1,2%
606-Gleisdorf	2.018	140	7,5%	2.639	-43	-1,6%	4.657	97	2,1%
607-Graz	22.159	897	4,2%	30.145	1.633	5,7%	52.304	2.530	5,1%
609-Hartberg	4.323	-195	-4,3%	6.289	-153	-2,4%	10.612	-348	-3,2%
610-Judenburg	2.121	-32	-1,5%	2.713	-217	-7,4%	4.834	-249	-4,9%
611-Murau	1.280	-34	-2,6%	2.152	-151	-6,6%	3.432	-185	-5,1%
613-Knittelfeld	1.436	42	3,0%	1.850	-119	-6,0%	3.286	-77	-2,3%
614-Leibnitz	4.550	-53	-1,2%	6.331	-294	-4,4%	10.881	-347	-3,1%
616-Leoben	2.897	114	4,1%	3.214	39	1,2%	6.111	153	2,6%
618-Liezen	4.874	-306	-5,9%	5.375	-629	-10,5%	10.249	-935	-8,4%
621-Mürzzuschlag	1.832	22	1,2%	2.011	-83	-4,0%	3.843	-61	-1,6%
622-Voitsberg	2.799	213	8,2%	3.583	-77	-2,1%	6.382	136	2,2%
623-Weiz	1.954	82	4,4%	2.841	-115	-3,9%	4.795	-33	-0,7%
Steiermark	62.173	1.347	2,2%	83.156	-596	-0,7%	145.329	751	0,5%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	229	-7	-2,8%	205	9	4,4%	434	2	0,5%
603-Deutschlandsberg	194	1	0,7%	167	-1	-0,6%	361	0	0,1%
604-Feldbach	285	-8	-2,9%	252	-3	-1,0%	537	-11	-2,0%
606-Gleisdorf	155	-9	-5,2%	139	3	2,2%	293	-6	-1,9%
607-Graz	1.558	64	4,2%	1.732	270	18,5%	3.290	334	11,3%
609-Hartberg	365	2	0,6%	267	9	3,7%	633	12	1,9%
610-Judenburg	156	12	8,6%	127	6	5,0%	282	18	7,0%
611-Murau	64	5	7,7%	54	0	-0,3%	117	4	3,9%
613-Knittelfeld	103	3	2,6%	93	5	5,4%	196	7	3,9%
614-Leibnitz	296	2	0,8%	238	-2	-0,8%	534	0	0,1%
616-Leoben	228	-5	-2,0%	185	21	12,6%	413	16	4,1%
618-Liezen	196	-10	-4,8%	152	-20	-11,5%	348	-30	-7,9%
621-Mürzzuschlag	154	7	4,5%	128	-4	-3,0%	282	3	1,0%
622-Voitsberg	207	21	11,3%	157	2	1,0%	363	23	6,6%
623-Weiz	127	-4	-3,1%	132	11	8,7%	259	6	2,5%
Steiermark	4.316	74	1,8%	4.025	305	8,2%	8.341	380	4,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		610-Judenburg			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.796	-67	-3,6%	53.295	211	0,4%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	2.121	-32	-1,5%	62.173	1.347	2,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	132	-2	-	123	0	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.866	-41	-2,1%	52.462	-500	-0,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	2.317	-18	-0,8%	70.291	-3.224	-4,4%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	2.713	-217	-7,4%	83.156	-596	-0,7%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	136	10	-	121	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	2.337	-97	-4,0%	72.416	-2.196	-2,9%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	4.113	-85	-2,0%	123.586	-3.013	-2,4%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	4.834	-249	-4,9%	145.329	751	0,5%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	134	5	-	122	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	4.202	-139	-3,2%	124.875	-2.696	-2,1%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	610-Judenburg			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	164	-21,0%	12%	4.539	-19,4%	11%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	578	-9,3%	42%	18.140	-11,1%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	640	-5,7%	46%	17.510	-4,6%	44%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.186	-10,3%	86%	31.163	-10,5%	78%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	196	-3,1%	14%	9.027	-5,7%	22%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	202	-3,1%	15%	6.484	-4,5%	16%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	13	61,6%	1%	459	8,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	553	-10,9%	40%	16.818	-9,4%	42%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	599	-10,8%	43%	15.088	-11,2%	38%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	90	-5,7%	7%	1.865	-10,2%	5%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	84	-8,4%	6%	3.731	-6,5%	9%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	46	23,9%	3%	2.548	-1,8%	6%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	471	-9,8%	34%	12.914	-8,8%	32%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	262	-5,2%	19%	7.167	2,0%	18%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	1.382	-9,3%	100%	40.189	-9,5%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	610-Judenburg			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	218	59	36,9%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	70	1	2,1%	2.888	463	19,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	2.318	185	8,7%	84.205	13.015	18,3%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	2.231	71	3,3%	82.002	12.661	18,3%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	29	6	-	29	6	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	41	-2	-3,9%	862	-137	-13,7%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	20	-3	-11,7%	385	-46	-10,8%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	22	1	4,4%	477	-90	-15,9%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	31	-4	-12,3%	686	64	10,3%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	12	0	-1,4%	269	18	7,0%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	19	-4	-17,9%	417	47	12,6%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	13	1	7,0%	600	163	37,5%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	67	5	7,4%	1.308	-78	-5,6%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	610-Judenburg			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	68	47,1%	31%	2.482	80,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	126	31,2%	58%	3.795	45,7%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	5	17,6%	2%	143	31,2%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	13	33,0%	6%	703	25,5%	9%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	6	100,0%	3%	280	24,2%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	218	36,9%	100%	7.408	51,9%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.429	-5,9%	64%	52.686	1,2%	64%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	719	18,1%	32%	26.233	64,2%	32%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	82	164,5%	4%	2.874	136,3%	4%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	1	-50,0%	0%	209	129,7%	0%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	2.231	3,3%	100%	82.002	18,3%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials